

Geschäftsbericht 2005



DKM Wertpapierhandelsbank AG auf einen Blick

Entwicklung wichtiger Kennzahlen im Drei-Jahres-Überblick:

Geschäftsjahr		2005	2004	2003
Bilanzsumme	TEuro	13.055	1.483	2.552
Grundkapital zum 31.12.	TEuro	2.131	3.730	2.000
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEuro	167	-1.649	-1.102
Jahresüberschuss	TEuro	170	-1.650	-1.187
Jahresüberschuss pro Aktie	Euro	0,08	-0,44	-0,59
Ausschüttung	TEuro	0	0	0
EBIT	TEuro	103	-1.758	-1.076
EBITDA	TEuro	180	-917	-957
Mitarbeiterzahl am 31.12.		13	14	13



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort des Vorstandes	4
Die Gesellschaft	6
Aktienkursentwicklung	6
Unternehmensstrategie	7
Lagebericht	8
Der Markt	8
Geschäftsverlauf und -lage	8
Bilanz- und Geschäftsentwicklung	9
Berichte aus den einzelnen Geschäftsbereichen	10
Personalentwicklung	12
Risikobericht	12
Zweigstellen	14
Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres	15
Ausblick	15
Schlusserklärung des Abhängigkeitsberichtes	16
Jahresabschluss	17
Jahresbilanz per 31.12.2005	18
Gewinn- und Verlustrechnung 2005	20
Anhang	22
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	28
Bericht des Aufsichtsrates	29
Corporate Governance Bericht / Entsprechenserklärung	30
Investor Relations	30



Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Geschäftspartner,

freundliche Weltbörsen, zunehmendes Vertrauen der Anleger in die deutsche Wirtschaft und die Ertragskraft deutscher Aktiengesellschaften sowie anziehende Handelsvolumina an den Börsen prägten die Entwicklung der DKM Wertpapierhandelsbank im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die grundsätzlich freundliche Börsenkonjunktur unterstützte die Gesellschaft in ihren Bemühungen, die Restrukturierung fortzuführen und die wirtschaftliche Gesundung voranzutreiben.

Der Weg zu einem vom Vorstand angestrebten ausgeglichenen Ergebnis war jedoch alles andere als einfach, auch im vergangenen Geschäftsjahr hatte die Gesellschaft einige Probleme zu bewältigen, die wir im Lagebericht genauer dargelegt haben.

Daher freut es uns besonders, Ihnen mit diesem Geschäftsbericht nicht nur ein wie im Vorjahr geplantes ausgeglichenes, sondern erstmals seit dem Jahr 2001 ein wieder positives Ergebnis präsentieren zu können. An dieser Stelle möchte sich der Vorstand der DKM Wertpapierhandelsbank AG bei allen Mitarbeitern für ihr engagiertes Wirken und loyalen Einsatz im Interesse des Unternehmens und der Aktionäre bedanken.

Wesentliche Voraussetzung für diesen Turnaround war zunächst die Verbesserung der Eigenkapitalausstattung unserer Gesellschaft. Hier hat die DKM Asset Management AG, Stuttgart, mit ihrem finanziellen Engagement dafür gesorgt, dass der Vorstand alle geplanten Maßnahmen in der gebotenen Form und Ruhe umsetzen konnte. Optimierungen im Bereich der Handelsinfrastruktur und ein verbessertes Kapazitätsmanagement sorgten für eine deutliche Kostenentlastung, die sich im Laufe des Jahres neben der verbesserten Ertragssituation so auswirkte, dass ab dem vierten Quartal 2005 ein positives Gesamtergebnis erwirtschaftet werden konnte.

Zwar war zum Erreichen dieses Zieles ein Kapitalschnitt mit anschließender Kapitalerhöhung notwendig, der unsere Aktionäre nochmals belastet hat. Diese Kapitalveränderungen verschafften der Gesellschaft jedoch den notwendigen Spielraum, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Betreiben des Bankgeschäftes erfüllen zu können. Im Rahmen dieser Maßnahmen hat sich der Anteil des Großaktionärs, der DKM Asset Management AG, Stuttgart,

an unserer Gesellschaft auf zuletzt 78,6 % erhöht. Ein den Aktionären im abgelaufenen Jahr unterbreitetes freiwilliges Kaufangebot wurde jedoch nur in geringem Umfang angenommen.

Der Vorstand ist der Auffassung, mit der Restrukturierung der Gesellschaft alles Notwendige veranlasst zu haben, um im Wettbewerb der deutschen Maklerfirmen konkurrenzfähig aufgestellt zu sein. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es nicht sinnvoll ist, jede Dienstleistung anzubieten, um geschäftlichen Erfolg zu haben. Daher wird sich die Gesellschaft auch zukünftig vor einer Expansion genau überlegen, welche Vor- und Nachteile mit diesem Geschäftsbereich verbunden sein werden. Im Zweifel wird die Gesellschaft lieber von diesen Maßnahmen Abstand nehmen, als sich durch langfristige Kostenblöcke zu belasten.

Einer dieser neu aufzubauenden Bereiche, die vom Vorstand einer längeren Prüfung unterzogen wurden, ist das Geschäftsfeld Emissionsbegleitung.

Auf der letzten Hauptversammlung bereits als Vorratsbeschluss zur Geschäftserweiterung gefasst, soll im laufenden Jahr nun die Umsetzung mit der Antragstellung auf Erlaubnis des Emissionsgeschäftes bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, kurz BaFin, realisiert werden.

Gerade das in letzter Zeit verbesserte Umfeld für Börsengänge bei gleichzeitig oft hohen Anforderungen an die Börsenkandidaten durch etablierte Emissionshäuser lässt erwarten, dass für unsere Gesellschaft ein genügend großer Marktanteil bei überschaubaren Risiken vorhanden sein wird. Bereits im abgelaufenen Jahr konnten mit entsprechenden Dienstleistungen Erträge generiert werden.

So führte die Gesellschaft im Unternehmensauftrag die Bezugsrechtsvermittlungen bei der Leica AG und der Rinol AG durch, zudem begleitete die DKM Wertpapierhandelsbank die Emission der 20 Mio. Euro Hypothekendarlehen der Boetzelen AG an den Regierten Markt.

Um das Emissionsgeschäft jedoch in einer wirtschaftlich sinnvollen Weise durchführen zu können, muss die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft weiter verbessert werden. Die mit der Übernahme von Aktien zur Platzierung verbundenen Risiken auf der einen Seite sowie die eingeschränkte Positionsführung im klassischen Wertpapierhandel wegen der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben



andererseits macht diese Kapitalmaßnahme aus Sicht des Vorstandes erforderlich. Die geplanten Konditionen sind so gewählt, dass es allen Aktionären möglich sein sollte, an der Kapitalerhöhung teilzunehmen. Wir weisen an dieser Stelle auch darauf hin, dass die aus der Kapitalerhöhung stammenden Aktien zum Handel an der Börse zugelassen werden sollen.

Jeder Aktionär stellt sich grundsätzlich die Frage: Wie sieht die Perspektive meiner Aktiengesellschaft aus?

Auch wenn der deutsche Aktienmarkt zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Vorwortes um fast 15 % einbrach und auch die internationalen Aktienmärkte von der Kursschwäche belastet wurden – generell sind die Aussichten für Aktieninvestments zur Zeit positiv. Eine länger anhaltende freundliche Börsentendenz war in der Vergangenheit auch immer mit verbesserten Einnahmen unserer Gesellschaft verbunden. Sollte daher nichts Außergewöhnliches an den Weltfinanzmärkten passieren, so erwarten wir aus dem

klassischen Börsengeschäft für das Geschäftsjahr 2006 ein wesentlich verbessertes Ergebnis gegenüber dem Jahr 2005. Nach der problembehafteten jüngeren Vergangenheit sieht der Vorstand der Gesellschaft das Unternehmen für die Herausforderungen der kommenden Zeit gut gerüstet. Daher sehen die Perspektiven für die DKM Wertpapierhandelsbank AG auch unter Berücksichtigung der geplanten Erweiterungen um das Emissionsgeschäft wieder positiv aus.

Der Vorstand ist zuversichtlich, dass Sie als unsere Aktionäre von dieser Situation profitieren werden und sich die verbesserte wirtschaftliche Situation auch im Börsenkurs unserer Gesellschaft widerspiegeln wird.

Florian Weber

Michael von Busse



Die Gesellschaft

DKM Wertpapierhandelsbank AG

Vorstand

Florian Weber *(Vorsitzender)*
 Michael von Busse
 Bernd Logen *(bis 31.3.2006)*

Aufsichtsrat

Dr. Frank Zahn,
Rechtsanwalt, Berlin (ab 8.2.2005, Vorsitzender)
 Dr. Jürgen Frodermann,
Rechtsanwalt, Düsseldorf (Vorsitzender bis 8.2.2005, stv. Vorsitzender)
 Dipl.-oec. T.U. Michael Sieg,
Kaufmann, Zürich/Schweiz (ab 8.2.2005)
 Christian Kanwischer,
Kaufmann, Neschwitz (bis 8.2.2005)
 Henning Malke,
Rechtsanwalt, Dresden (bis 8.2.2005)

Handelsplätze und -systeme (im Berichtsjahr)

Deutsche Börse AG, Frankfurt
 Börse Düsseldorf
 Börse Hamburg
 Börsensystem Xetra

Hauptsitz

Düsseldorf

Niederlassungen

Frankfurt am Main
 Dresden (geschlossen zum 31.3.2005)

Handelsregister

Düsseldorf unter HRB 36 608

Aktienkursentwicklung

Stammdaten: (Stand Juni 2006)

Inhaber Stammaktien, Börsenkürzel SHB3,
 WKN A0EKK2, ISIN DE000A0EKK20
 Anzahl Aktien 142.857 im rechnerischen Wert von 1 Euro.

Neue Inhaber Stammaktien, nicht börsennotiert,
 WKN 553289, ISIN DE0005532899
 Anzahl Aktien 1.988.571 im rechnerischen Wert von 1 Euro.

Aktionärsstruktur (Stand Juni 2006)

DKM Asset Management AG	78,6 %
Streubesitz	21,4 %

Der Börsenkurs der Aktien unserer Gesellschaft hat sich in der ersten zwei Monaten leicht erholt auf ein Niveau von EUR 1,10. Nach den im Februar 2005 beschlossenen Kapitalmaßnahmen (Kapitalzusammenlegung mit anschließender Kapitalerhöhung) stabilisierte sich der Kurs bei EUR 3,50. Im April waren vereinzelt extrem hohe als auch niedrige Notierungen zu beobachten. Dies ist auf die geringe Anzahl der börsennotierten Aktien zurückzuführen, wodurch solche „Zufallskurse“ möglich werden. In der zweiten Jahreshälfte schwankte die Notierung zwischen EUR 2,20 und 3,50. Die Umsätze sind eher als niedrig zu bezeichnen.

Wie im Vorjahr wird für das Geschäftsjahr 2005 keine Dividende ausgeschüttet.



Unternehmensstrategie

Kerngeschäft Börsenmakler

Die Konzentration der Gesellschaft auf des Kerngeschäft des Börsenmaklers hat die Entwicklung im Jahr 2005 vorangebracht.

Äußerst positiv hat sich die Skontroführung im Bereich offener Fonds an den Börsen präsentiert. So wurde im Verlauf des Jahres die Palette der an der Börse Hamburg unter dem Dach der „Fondsbörse Hamburg“ gehandelten Fondsanteile permanent erweitert.

Im Mai des Jahres hat die Börse Düsseldorf ebenfalls den Fondshandel aufgenommen. Hier hat sich die Gesellschaft erfolgreich als Skontroführer beworben. Insgesamt betreut die Gesellschaft inzwischen mehr als 3200 Fonds.

Das Segment insgesamt liefert derzeit den prozentual höchsten Anteil am Gesamtergebnis. Belastet wurde diese Entwicklung durch die Ereignisse um den offenen Immobilienfonds grundbesitz invest, bei dem im Dezember 2005 die Rücknahme von Fondsanteilen eingestellt wurde. Dies führte zu Wertberichtigungen, die das Gesamtergebnis entsprechend ermäßigten.

Der erfolgreiche Handel mit offenen Immobilienfonds an den Regionalbörsen hat bewirkt, dass die Deutsche Börse in Frankfurt ebenfalls im Mai 2006 in dieses Marktsegment eingestiegen ist. Die Verschiebung der Umsatztätigkeit ist nicht auszuschließen.

Sowohl die Renten- als auch Genussscheinskontroführung gehören weiterhin zu den Kerngeschäftsfeldern und leisten einen kontinuierlichen Beitrag zum Gruppenergebnis.

Anfang Februar 2006 hat die Gesellschaft die Skontroführung für alle an der Börse Düsseldorf gehandelten Aktien übernommen. Ebenso konnten zwei Mitarbeiter übernommen werden. Die Entwicklung bis heute zeigt, dass dieser Bereich trotz Anfangsinvestitionen bereits einen Ergebnisbeitrag leistet.

Handel per Erscheinen

Die Belebung des Neuemissionsgeschäftes setzte sich erfreulicherweise fort. Der Börsengang des Fernsehsenders Premiere brachte wieder Zuversicht in den Markt und öffnete einer Vielzahl von Aktiengesellschaften den Weg an die Börse. Die Umsätze in diesem Segment blieben allerdings hinter den Erwartungen ebenso zurück wie das erzielte Ergebnis.

Neue Geschäftsfelder

Die Gesellschaft hat im Mai 2005 mit den Vorbereitungen zum Aufbau des Geschäftsbereiches Asset Management begonnen. Im Laufe des Geschäftsjahres wurde aber beschlossen, diesen Bereich später in eine andere, der DKM nahestehenden Gesellschaft zu verlagern.

Der Antrag auf Genehmigung der Emissionstätigkeit wird derzeit vorbereitet; kleinere Mandate zur Börseneinführung wurden bereits durchgeführt.

Ausblick

Die Verhandlung der Klage der Avalon AG gegen die Gesellschaft wurde in Februar 2006 fortgesetzt und am 17. Mai 2006 hat das Gericht entschieden, das Säumnisurteil aus dem Jahr 2005 aufrecht zu halten. Die Klage wurde abgewiesen. Ob der Kläger in die Berufung geht, ist derzeit noch nicht bekannt.

Die Kapitalerhöhung vom Mai 2005 hat die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft wesentlich verbessert. Für die weitere Positionierung der Gesellschaft im Wettbewerb ist eine verbesserte Kapitalausstattung erforderlich. Nur eine deutliche Erhöhung des Eigenkapitals erlaubt es, die geplanten Diversifikationsmaßnahmen wie die Durchführung des Emissionsgeschäftes erfolgreich durchzuführen. Auch hätte die Gesellschaft bei einem anhaltenden Börsenaufschwung die Möglichkeit, die Positionsführung effizienter zu gestalten und neue Geschäftsfelder aufzubauen.

Für das Erreichen einer nachhaltigen Ertragsverbesserung ist weiterhin strenge Kostendisziplin erforderlich, auch wenn neue Geschäftsfelder hinzugenommen werden. Deren Aufbau soll aus den normalen Erträgen finanziert werden und die Möglichkeit, in 2006 ein gegenüber 2005 wesentlich verbessertes Ergebnis zu erwirtschaften, nicht beeinflussen.

Einflüsse von Seiten eines instabilen Kapitalmarktes sind weder vorhersehbar noch kalkulierbar. Sollte die positive Grundstimmung an den Märkten, vor allem an den Aktienmärkten anhalten, rechnet der Vorstand damit, sogar ein deutlich über dem Vorjahresniveau liegendes positives Ergebnis erwirtschaften zu können.



Lagebericht 2005

Der Markt

Losgelöst von allen konjunkturellen Sorgen machte sich der deutsche Aktienmarkt im Börsenjahr 2005 auf, alte Höhen zu erklimmen. Mehrfach konnte der Deutsche Aktienindex DAX mit neuen Drei-Jahres-Hochständen aufwarten und notierte wieder deutlich über der psychologisch wichtigen Marke von 5.000 DAX-Punkten. Er beschloss das Jahr quasi auf Höchstniveau mit einem Stand von 5408,30 Punkten, was im Vergleich zum Vorjahr einem erheblichen Anstieg von 27,07 % entspricht.

Dass sich Aktien so gut entwickeln konnten, war vor mehreren Hintergründen überraschend: So musste auch im abgelaufenen Berichtsjahr ein weiter starker Ölpreis verkraftet werden. In der Spitze lag der Rohölpreis bei fast US Dollar 70. Gleichzeitig konnte auch der Goldpreis kräftig zulegen, nach jahrelanger Stagnation zog der Preis über die Marke von US Dollar 500 an. Auch andere Metalle folgten im Sog der Goldhaube, sodass die sehr gute Performance von Rohstoffwerten in diesem Jahr verständlich ist.

Die Hausse nährt die Hausse - so war es auch nicht verwunderlich, dass über die physische Nachfrage hinaus auch spekulative Anleger für eine Fortsetzung der Rohstoffhaube sorgten und Konsolidierungsphasen nur kurzzeitig Chancen auf einen günstigen Einstieg boten.

Besonders erstaunlich war die gute Performance deutscher Aktien, auch im Hinblick auf eine recht verhaltene US-Börsenentwicklung. So musste der DOW Jones sogar ein Minus von 0,60 % hinnehmen, als Belastungsfaktor erwies sich das gestiegene Leitzinsniveau in den USA. Steigende Zinsen waren für die Europäischen Märkte dagegen so gut wie kein Thema. Ankündigungen der Europäischen Zentralbank, die Zinsen zum Jahresende hin anzuheben, verloren in dem Maße an Schrecken, wie sich die Erkenntnis durchsetzte, dass nicht mit einer lang andauernden Zinsanhebungsrunde zu rechnen sei. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe lag daher zum Jahresende bei 3,31 % sehr deutlich unter dem Vorjahresniveau (3,69 %).

Unsicherheiten bestanden zunächst über die politische Entwicklung hieszulande. Setzten viele Marktteilnehmer auf einen politischen Wechsel im Rahmen der Bundestagswahl, so waren die Märkte zunächst über das tatsächliche Ergebnis - die große Koalition zwischen SPD und CDU - überrascht. Anfängliche Sorgen vor einem Entscheidungsstillstand wichen jedoch im gleichen Maße, wie die ersten

Reformentscheidungen der Koalition nicht auf Einigungen auf den kleinsten gemeinsamen Nenner hindeuteten.

Positiv ist für das abgelaufene Berichtsjahr zu bemerken, dass sich aufgrund der guten Börsenkonjunktur deutlich mehr Börsennewcomer auf das Parkett gewagt haben als in den Vorjahren.

Geschäftsverlauf und -lage

Die Gesellschaft stand am Anfang des Jahres wieder vor einer schwierigen Situation. So hatte der ehemalige Großaktionär, die OFL AnlagenLeasing AG, Dresden, bereits Ende 2004 angekündigt, die notwendigen Kapitalmaßnahmen nicht begleiten zu wollen. Die sich daraufhin ergebenden aufsichtsrechtlichen Probleme in Bezug auf die Eigenkapitalausstattung gemäß Kreditwesengesetz konnten nur dadurch behoben werden, dass kurzfristig ein neuer Investor gefunden wurde, der bereit war, die Aufkapitalisierung der Gesellschaft zeitnah vorzunehmen.

Mit der DKM Asset Management AG, Stuttgart, konnte ein strategischer Partner gewonnen werden, der im Geschäftsjahr 2005 den Aktienanteil der OFL AnlagenLeasing AG, Dresden, an unserer Gesellschaft in Höhe von 30,59 % übernahm. Im Februar 2005 stieg der Anteil der DKM Asset Management AG, Stuttgart, am Kapital unseres Unternehmens auf über 50 %.

Zur Bereinigung der bilanziellen Verluste sowie Stärkung der Eigenkapitalsituation wurden zu Jahresbeginn Kapitalmaßnahmen durchgeführt. Die Gesellschaft hielt hierzu am 8. Februar 2005 eine außerordentliche Hauptversammlung ab, die die notwendigen Beschlüsse zur Umsetzung der Kapitalmaßnahmen fasste. Ebenso erfolgten Veränderungen im Aufsichtsrat, hier wurden von der Hauptversammlung gewählt: Herr Dr. Frank Zahn, Herr Dr. Jürgen Frodermann und Herr Michael Sieg. Der Aufsichtsrat hat in seiner konstituierenden Sitzung Herrn Dr. Frank Zahn zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Herrn Dr. Jürgen Frodermann zu seinem Stellvertreter gewählt.

Die Gesellschaft führte neben einem auf vorgenannter Hauptversammlung beschlossenen Kapitalschnitt im Verhältnis 7:1 im April 2005 auch eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage im Verhältnis 1:3 durch. Dadurch stieg das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 532.857,00 (nach Kapitalschnitt) auf EUR 2.131.428,00 an. Die Kapitalerhöhung wurde am 2. Mai 2005 nach erfolgreicher Platzierung im Handelsregister eingetragen.



Ebenfalls eingetragen wurde die auf der außerordentlichen Hauptversammlung beschlossene und den neuen Mehrheitsverhältnissen Rechnung tragende Namensänderung in die heutige Firmierung.

Mit Abschluss der Kapitalmaßnahmen erhöhte sich der Anteil des Großaktionärs an unserer Unternehmung auf 77,37 %.

Im Mai bestellte der Aufsichtsrat Herrn Bernd Logen als neues Vorstandsmitglied der DKM Wertpapierhandelsbank AG. Herrn Bernd Logen wurde der Geschäftsbereich Asset Management zugeordnet, für dessen Wiedereinführung er innerhalb der Gesellschaft verantwortlich zeichnete und dessen Aufbau von da ab vorbereitet wurde. Die Realisierung des Geschäftsaufbaus Asset Management wurde im Herbst 2005 auf Veranlassung des Großaktionärs wieder eingestellt. Der Gesellschaft wurde ein entsprechender Nachteilsausgleich gewährt.

Vor dem Landgericht Düsseldorf fand die Verhandlung der Schadensersatzklage der Avalon Beteiligungs AG, Hamburg, gegen uns statt. Dieses Verfahren wurde durch Erlass eines Versäumnisurteils zu unseren Gunsten entschieden, die Gegenseite hat allerdings Widerspruch eingelegt, sodass das Verfahren formal noch nicht beendet ist. Mit Urteil vom 17. Mai 2006 hat das Landgericht Düsseldorf das Säumnisurteil aufrechterhalten, damit ist die Klage endgültig abgewiesen worden. Ob die Gegenseite Berufung einlegt. Ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht bekannt.

Ein parallel dazu angestrebtes Verfahren zur Anfechtung der Hauptversammlungsbeschlüsse bei der Beteiligung Hein-OFL Wertpapierhandelsbank AG, Hamburg, wurde vergleichsweise beendet. Im Rahmen des Vergleichs wurde zur Kostenvermeidung eine Unterwerfung unter das Ergebnis des Schadensersatzprozesses in Düsseldorf vereinbart.

Am 28. Juni 2005 gelang der Verkauf der bereits Ende 2004 voll wertberechtigten Beteiligung an der Hein-OFL Wertpapierhandelsbank AG. Es konnte ein Ertrag in Höhe von EUR 40.000,00 erzielt werden. Im Gegenzug zur Erlangung der unverzüglichen und vollständigen Zugriffsrechte auf die Hein-OFL Wertpapierhandelsbank AG zahlte die Gesellschaft eine bereits im Vorjahresabschluss berücksichtigte Verbindlichkeit an Herrn Klosterhalfen aus dem Einflussbereich der Avalon Beteiligungs AG über einen Betrag in Höhe von EUR 40.000,00 aus.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung wurde ein Vorratsbeschluss zur Erweiterung des Geschäftszweckes

gefasst. Eine Genehmigung für die Portfolioverwaltung und das Emissionsgeschäft sollen zu gegebener Zeit beantragt werden, die Aufnahme der Geschäftstätigkeit ist an die Erlaubnis der Aufsichtsbehörden gekoppelt.

Nach verhaltenem Beginn und einkalkulierten Startverlusten konnten wir die Ertragslage unserer Gesellschaft im Jahresverlauf kontinuierlich verbessern. Der Aufbau des neuen Geschäftsbereichs Asset Management gestaltete sich dabei ergebnisneutral, da die dabei angefallenen Aufwendungen durch die DKM Gruppe ersetzt wurden.

Im September wurde erstmalig eine schwarze Null erwirtschaftet, das Ergebnis konnte sich bis zum Jahresende weiter erhöhen. Ursache für die positive Entwicklung war zunächst einmal die von der Gesellschaft eingeleitete Kostensenkung sowie eine sich im Bereich der Tätigkeitsschwerpunkte der Gesellschaft abzeichnende Umsatzsteigerung. Hier ist vor allem der Fondshandel zu nennen.

Auch das PRE-IPO-Geschäft präsentierte sich in diesem Jahr seit langem wieder in guter Verfassung, allerdings konnte die Gesellschaft hieraus keinen wie in früheren Jahren üblichen Ertrag erwirtschaften. Vielmehr musste hier per Saldo ein negatives Ergebnis verzeichnet werden.

Am 30. September 2005 teilte uns die DKM Asset Management AG, Stuttgart, mit, dass sie den außenstehenden Aktionären unserer Gesellschaft ein freiwilliges Angebot zum Erwerb der ausstehenden Aktien unterbreitet. Im Rahmen dieses bis 22. Dezember 2005 befristeten Angebotes erhöhte die DKM Asset Management AG, Stuttgart, ihren Anteil an unserer Gesellschaft auf 77,50 %.

Bilanz- und Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2005 der DKM Wertpapierhandelsbank AG schließt mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von plus EUR 0,17 Mio. (Vorjahr minus EUR 1,6 Mio.) ab. Die Anfang des Geschäftsjahres aufgestellte Prognose, ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erzielen, konnte damit übertroffen werden. Zu diesem Ergebnis hat neben einer bis in das zweite Quartal andauernden Umsetzung einer Kostenreduktion vor allem ein Anziehen der Börsenkonjunktur gesorgt. Zudem konnte sich die Gesellschaft nach dem erfolgten Großaktionärswechsel sowie dem Verkauf der Mehrheitsbeteiligung Hein-OFL Wertpapierhandelsbank AG wieder verstärkt auf das operative Geschäft konzentrieren.



Die Tätigkeit der Gesellschaft als Makler für Wertpapiere mit den angeschlossenen Geschäftsbereichen vor allem der Skontroführung beinhaltet die nach dem Börsengesetz erforderliche Trennung von Privat- und an der Börse zugelassenen Kunden. Dementsprechend hat die DKM Wertpapierhandelsbank AG im vergangenen Jahr eine Kundenstruktur gehabt, die sich ausschließlich aus institutionellen Kunden, hier börsenzugelassenen Banken zusammengesetzt hat.

Die Erträge aus dem Geschäftsjahr 2005 wurden weiterhin fast ausschließlich aus börslichen und außerbörslichen Wertpapiergeschäften generiert. Die Angabe von Umsatzhöhen aus Wertpapiergeschäften ist aufgrund einer Vielzahl von Sondervereinbarungen nicht dienlich, weshalb hier auf eine gesonderte Darstellung verzichtet wird. Um einen sinnvollen Überblick über Ertrags- und Geschäftsstrukturen der DKM Wertpapierhandelsbank AG zu erhalten, hat die Gesellschaft die nachfolgende Aufschlüsselung der wesentlichen Positionen vorgenommen. Das Ergebnis aus Courtagen und Provisionen lag im Geschäftsjahr 2005 mit EUR 1,1 Mio. um EUR 0,3 Mio. höher als im Vorjahr. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften verbesserte sich auf EUR 0,9 Mio. (Vorjahr EUR 0,5 Mio.). Das Zinsergebnis einschließlich Dividenden betrug unverändert EUR 0,1 Mio.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,3 Mio. auf EUR 1,3 Mio. ermäßigt während sich die Personalkosten auf EUR 1,3 Mio. (Vorjahr EUR 1,0 Mio.) erhöht haben. In beiden Positionen sind Aufwendungen für den Aufbau des Bereichs Asset Management enthalten. Dem stehen Ausgleichszahlungen in Höhe von EUR 0,5 Mio. zum Kostenausgleich des auf Veranlassung der DKM-Gruppe eingestellten Geschäftsbereichs gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,25 Mio. ermäßigt. Dem Einmaleffekt aus dem Jahr 2004 durch Erträge aus Auflösung von Pensionsrückstellungen stehen die vorgenannten Ausgleichszahlungen gegenüber.

Als Belastungsfaktor erwiesen sich Wertberichtigungen und Abschreibungen auf den Wertpapierbestand. Hier sind vor allem die im Bestand gehaltenen Anteile am Fondsgrundbesitz invest zu nennen, die aufgrund eines in dieser Form seit 40 Jahren einmaligen Rücknahmestopps durch die Kapitalanlagegesellschaft nicht mehr verkaufbar waren. In Kenntnis des Verkaufserlöses vom 3. März 2006 wurde zum Bilanzstichtag eine Abschreibung von EUR 0,6 Mio. vorgenommen.

Die Erhöhung der Bilanzsumme auf EUR 13,1 Mio. (Vorjahr EUR 1,5 Mio.) beruht hauptsächlich auf dem erhöhten Wertpapierbestand zum Jahresende. Dieser Bestand setzte sich vor allem aus einer Position Anteile Grundbesitz Invest in Höhe von EUR 9,7 Mio. zusammen, die im März 2006 wieder abgebaut worden ist.

Durch die in 2005 beschlossene Kapitalherabsetzung und anschließende Kapitalerhöhung hat sich die Bilanzsituation der Gesellschaft verbessert. Die Kapitalherabsetzung führte zu einem bilanziellen Ertrag in Höhe von EUR 3,2 Mio.

Das bilanzielle Eigenkapital stellte sich am Stichtag auf EUR 1,3 Mio., die Eigenkapitalquote lag bei 9,7 Prozent.

Die Kapitalmaßnahmen sorgten im ersten Geschäftsjahreshalbjahr zwar zunächst für eine bilanzielle Entlastung, doch erst mit Verbesserung der Ertragslage ab dem vierten Quartal entspannte sich die Liquiditätssituation der Gesellschaft spürbar. Der wesentliche Teil der Liquidität wird dem Geschäftsfeld der Gesellschaft entsprechend zur Positionsführung eingesetzt. Mit Verbesserung der Ertrags- und damit gleichbedeutend der Liquiditätssituation verbessert sich dementsprechend auch die Positionsführungsmöglichkeit der Gesellschaft.

Limitiert ist die Positionsführung jedoch weiterhin durch ein zwar aufsichtsrechtlich ausreichendes, jedoch aus Sicht der Gesellschaft suboptimales KWG-Eigenkapital

Berichte aus den einzelnen Geschäftsbereichen

Innerhalb der Gesellschaft gliedern sich die Geschäftsbereiche wie folgt auf: Eigenhandel, außer- und vorbörslichen Aktienhandel, Retailgeschäft sowie die Skontroführung. In diesem Jahr hinzugekommen ist der Geschäftsbereich Asset Management.

Eigenhandel

Im Rahmen des Eigenhandels werden Aktien sowie Rentenpositionen im Handelsbestand geführt. Hierzu zählt auch der Handel mit nicht notierten Werten (Telefonhandel) und mit Genussscheinen. Das Ergebnis ist im Wesentlichen ausgewiesen im Aufwand und Ertrag aus Finanzgeschäften und beträgt für das Jahr 2005 EUR 0,9 Mio. Darin enthalten ist der Abschreibungsbedarf auf Wertpapierbestände des Eigenhandels zum Jahresende in Höhe von TEUR 54.



Skontroführung

Im Rahmen der Skontroführung führt der beauftragte Makler Angebot und Nachfrage zusammen und sorgt damit für die Preisfeststellung in den ihm von der jeweiligen Börse zugeordneten Wertpapieren.

Äußerst positiv hat sich die Skontroführung im Bereich offener Fonds an den Börsen präsentiert. Ursache dieser Entwicklung war die wieder anziehende Ordererteilung durch Privatanleger über die Börse sowie die fortlaufende Neueinführung bisher noch nicht notierter Fonds. Zudem hat die Gesellschaft nach der Skontroführung am Börsenplatz Hamburg ab Mai 2005 auch Teile der Fondsskontroführung am Börsenplatz Düsseldorf übernommen.

Belastet wurde die Skontroführung im Fondshandel durch die Ereignisse um den offenen Immobilienfonds grundbesitz invest, dessen Rücknahme von Fondsanteilen im Dezember wie berichtet eingestellt wurde. Dies führte zu Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 588, die das Gesamtergebnis aus Finanzgeschäften entsprechend ermäßigten.

Sowohl Renten- als auch Genussscheinskontroführung lieferten einen kontinuierlichen, kostendeckenden Beitrag zum Gruppenergebnis, wenngleich die Bedeutung dieser Marktsegmente zurzeit nicht die Ausmaße vergangener Jahre erreicht.

Der Überschuss aus Courtagen und sonstigen Provisionen lag bei EUR 1,1 Mio. (Vorjahr EUR 0,8 Mio.)

Retail

Der ursprünglich unter dem Bereich Retailgeschäft verstandene Geschäftsteil der Vermittlung von Versicherungen, Investmentfonds und anderen zulassungsfreien Produkten wurde bereits im Jahr 2004 durch Rückübertrag an den damaligen Partner, die OFL AnlagenLeasing AG, Dresden, eingestellt.

Das diesem Geschäftsbereich grundsätzlich zugeordnete Geschäft der Abwicklung von Vermögenswirksamen Leistungen (VWL) wird noch für eine Übergangszeit bis zum endgültigen Übergang an einen neuen Abwickler zu veränderten Konditionen von uns fortgeführt. Im Jahr 2005 konnte noch keine Übertragung erfolgen, da ein neuer Abwickler noch nicht gefunden werden konnte. Der Ertrag aus diesem Geschäftsbereich deckte die Kosten. Es ist auch für die Zukunft nicht davon auszugehen, dass hier besondere Erträge oder Kosten anfallen werden.

Vorbörslicher Handel

Die im Vorjahr gesehene vorsichtige Belebung des Neuemissionsgeschäftes setzte sich in diesem Jahr verstärkt fort. Hier fungierte der bekannte Fernsehsender Premiere als Eisbrecher, die erfolgreiche Platzierung dieser Aktie eröffnete einer Vielzahl von Börsenkandidaten den lange Zeit versperrten Weg an die Börsen.

Trotz der erhöhten Anzahl von IPOs war die Gesellschaft mit dem Handelsergebnis nicht zufrieden. Zum einen ist die Zahl der Handelsteilnehmer und damit der Umsätze nicht mehr vergleichbar mit den Zeiten der Boomphase des Neuen Marktes. Zum anderen entwickelten sich die Notierungen nicht wie von der Gesellschaft erwartet. Dementsprechend verzeichnet dieser Geschäftsbereich im Berichtszeitraum ein Minus TEUR 83.

Außerbörslicher Handel

Der Bereich des außerbörslichen Telefonhandels ist Bestandteil des Eigenhandels. Generell konnte eine Zunahme der Umsätze in diesem Geschäftssegment verzeichnet werden. Das Zutrauen der Anleger nach der positiven Aktienkursentwicklung konnte sich auch wieder auf Telefonhandelswerte ausweiten.

Asset Management

Mit der Berufung von Herrn Bernd Logen im Mai 2005 zum Vorstand der Gesellschaft begannen die Vorbereitungen zum Aufbau des Geschäftsbereiches Asset Management. Da im Laufe des Geschäftsjahres beschlossen wurde, diese Tätigkeit in einer anderen, der DKM-Gruppe nahestehenden Gesellschaft durchzuführen, wurde dieser Geschäftszweig nicht mehr mit Leben erfüllt. Die DKM Wertpapierhandelsbank AG erhielt einen vollen Ausgleich für die im Rahmen der Anlaufphase entstandenen Kosten durch dieses Unternehmen.

Beteiligungen

Ein aktives Beteiligungsgeschäft wurde im Jahr 2005 nicht durchgeführt. Beteiligungen waren auf die DKM Wertpapierhandelsbank AG als Rechtsnachfolgerin der Schnigge Beteiligungs AG durch Verschmelzung in 2003 übergegangen. Eventuelle Verkaufserlöse aus diesen verpfändeten Beteiligungen stehen vereinbarungsgemäß den ehemaligen Gläubigerbanken zu. Dies betrifft auch den Erlös aus dem am 10. Oktober 2005 durchgeführten Verkauf der Beteiligung an der NEVAG neue Energie verbund AG, Wiesbaden.



Die Beteiligung an der Hein-OFL Wertpapierhandelsbank AG, Hamburg, wurde nach langwierigen Verhandlungen am 28. Juni 2005 mit einem Ertrag von EUR 40.000,00 veräußert.

Zum 31. Dezember 2005 ist die DKM Wertpapierhandelsbank AG noch mit einer Anteilsquote von 13,1 % an der econia AG, Köln, beteiligt. Die Beteiligung ist auf einen Erinnerungswert von EUR 1,00 abgeschrieben. Zudem stehen mögliche Erträge aus der Beteiligung aufgrund der Vereinbarungen aus dem Jahr 2003 im Wege der Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit den finanzierenden Banken zu.

Personalentwicklung

Zum 31. Dezember 2005 waren bei der Gesellschaft einschließlich der Mitglieder des Vorstandes 13 Mitarbeiter/innen beschäftigt. Somit hat sich die Anzahl der Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahresstichtag, an dem 14 Mitarbeiter tätig waren, nicht wesentlich geändert. Einem Personalabbau im Bereich Retail standen entsprechende Neueinstellungen für das Segment Asset Management sowie Sales gegenüber.

Wie auch im Vorjahr möchte der Vorstand den Mitarbeitern seinen Dank aussprechen, da nur mit ihrem Engagement und ihrer Einsatzbereitschaft die Aufgaben der Gesellschaft zu bewältigen waren. Umso erfreulicher ist es, dass zusammen mit den Mitarbeitern das Ziel, ein ausgeglichenes Ergebnis präsentieren zu können, erreicht und sogar übertroffen werden konnte.

Risikobericht

In der Branche der Finanzdienstleister ist das Risikomanagement unerlässlich geworden und wird auch in unserer Gesellschaft angemessen weiterentwickelt. Die Abteilung Controlling ist zuständig für das frühzeitige Erkennen, Bewerten, Steuern und Überwachen aller Risiken unseres Geschäftsbetriebes. Sie ist direkt dem Vorstand unterstellt und berichtet an ihn.

Um unkontrolliertes und ungewolltes Anwachsen der Risikopositionen zu verhindern, erfolgt die Steuerung auf der Basis festgelegter geschäfts- und risikopolitischer Grundsätze. Diese sind in unseren Handelsrichtlinien festgelegt und müssen von jedem Händler beachtet werden.

Für die Durchführung wurden intern klare Regeln und Grenzen festgelegt. Die einzelnen Geschäftsbereiche wurden für alle Risikoarten sensibilisiert und auf das ertragsorientierte Eingehen von Risiken ausgerichtet.

Als relevante Risiken haben wir folgende identifiziert: Adressenausfallrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, operationale Risiken, IT-Risiken, rechtliche und strategische Risiken.

Adressenausfallrisiken

Adressenausfallrisiken bedeuten die Gefahr des Ausfalls von vertraglich zugesagten Leistungen durch einen Vertragspartner. Wir unterscheiden hier zwischen Emittentenrisiken und Kontrahentenrisiken.

Die Emittentenrisiken sind zu berücksichtigen, weil die Möglichkeit der Insolvenz eines Unternehmens besteht, dessen Anteile wir im Bestand halten. Diese Risiken werden permanent, auch untertäglich, in Aktiennettositionen einzelner Gattungen überprüft, für die jeweils feste Limite vorgegeben sind. Nur der Vorstand kann Ausnahmen hiervon vorab genehmigen.

Kontrahentenrisiken sind in dem von unserer Gesellschaft durchgeführten Geschäft zu vernachlässigen, da wir nur mit Instituten handeln, die börsenzugelassen sind und die diese Geschäfte ‚Zug um Zug‘ abwickeln.

Marktrisiken

Als Markt- und Marktpreisrisiken sind u. a. das Aktienkursänderungsrisiko, das Zinsänderungsrisiko und das Devisenkursrisiko anzusehen. Für unsere Geschäftsbereiche ist im Wesentlichen das Aktienkursänderungsrisiko von Bedeutung.

Die Risiken aus den Wertpapierpositionen werden permanent gemessen und überwacht, um sie so gering wie möglich zu halten. Die Steuerung hat zum Ziel, Kurschancen unter Beachtung eines minimalen Risikos zu nutzen.

Die Marktrisiken werden täglich von der Controlling-Abteilung nach Art und Höhe ermittelt. Der Vorstand hat für die einzelnen Händler Limite beschlossen, die in den Handelsrichtlinien zusammengefasst und die von jedem Händler einzuhalten sind. Ausnahmefälle sind vorab vom Vorstand zu genehmigen.

Im Rahmen der Stillhalteverpflichtungen an den Börsen, die die Gesellschaft vor allem als Skontrofführer eingehen



muss, ergeben sich Marktrisiken. Im Fall der Skontroführung Fonds war die Gesellschaft durch die unerwartete Schließung des Fondsvermögens betroffen. Ein im Rahmen der Skontroführung eingegangene, nicht mehr über die Fondsgesellschaft zu verkaufende Position in Höhe von EUR 9,7 Mio. konnte erst im März 2006 glattgestellt werden.

Die Gesellschaft hat auf eine Änderung der Börsenregeln für den speziellen Fall der Ausgabe- und/oder Rücknahmestruktur bei Fondsgesellschaften gedrungen. Die Börsen Hamburg und Düsseldorf, an denen die Gesellschaft als Skontroführer tätig ist, haben daraufhin in ihren Regeln verankert, dass Geschäfte, die wegen eines Ausgabe- oder Rücknahmestopps der Fondsgesellschaft nicht mehr glattgestellt werden können, nachträglich storniert werden dürfen. Dies minimiert künftig die Risiken des Stillhaltens für Fondsanteile auf das reine Kursänderungsrisiko.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen durch die Nichterfüllung vertraglicher Zahlungsverpflichtungen und aufgrund mangelnder Liquidität in engen Märkten. Da wir nur in geringem Umfang in diesen Märkten Eigenhandelsgeschäfte betreiben, ist dieses Risiko als gering einzustufen.

Das Risiko der Liquiditätsknappheit besteht grundsätzlich auch bei unserer eigenen Gesellschaft. Durch die im Laufe dieses Geschäftsjahres durchgeführte Kapitalerhöhung wurde jedoch für eine ausreichende Liquiditätsausstattung gesorgt. Die positive Ertragsentwicklung verbesserte die Liquiditätssituation zudem weiter. Neben einem internen Liquiditätsscreening findet zudem eine Überwachung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsüberwachung sowie die zuständige Bundesbank aufgrund von monatlichen Meldungen statt.

Operationale Risiken

Diese Risiken beziehen sich auf alle Risiken, die mit unserer laufenden Geschäftstätigkeit verbunden sind. Unerwartete Fehler in Prozess- und Arbeitsabläufen und Schwachstellen in allen Unternehmensbereichen können solche Risiken mit sich bringen. Durch den Einsatz qualifizierter Mitarbeiter und flacher Hierarchien in der Gesellschaft minimieren wir diese Risiken.

IT-System-Risiken

Risiken bestehen auch bei Fehlfunktionen der EDV-Systeme. Die redundante Ausrichtung der Systeme sowie die permanente Überwachung sichern die dauernde Verfügbarkeit, dennoch kann es zu Störungen kommen, die sich negativ auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken. Diese

Risiken bestehen auch bei den Systemen, mit denen wir börsenseitig verbunden sind. Auch dort können Störungen nicht generell ausgeschlossen werden.

Die Gesellschaft trägt diesen Risiken Rechnung, indem sie neben der Nutzung von Systemredundanzen in der Lage ist, an verschiedenen Standorten die Tätigkeiten sowohl von den Kenntnissen der Mitarbeiter als auch von den technischen Ausstattungen her durchführen zu können.

Rechtsrisiken

Rechtliche Risiken können dadurch entstehen, dass abgeschlossene Verträge rechtlich nicht durchgesetzt werden können oder auch aus ungewollten rechtlichen Verpflichtungen. Um diese weitgehend auszuschließen, wird auf die Beratung externer Fachleute zurückgegriffen.

Strategische Risiken

Negative Veränderungen des Marktumfeldes können in der derzeitigen Lage der Gesellschaft das Erreichen der vollen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit beeinträchtigen und stellen ein potenzielles Risiko dar.

Chancen und Risiken zukünftiger Entwicklungen

Änderungen der Börsenstrukturen

Die Gesellschaft ist als Skontroführer tätig. Skontren werden von einer Börse einem Makler zur Betreuung überlassen. Mit Ablauf des 30. Juni 2005 endete die Bestandsgarantie für bestehende Skontroführerschaften nach dem vierten Finanzmarktförderungsgesetz. Die DKM Wertpapierhandelsbank AG konnte eine Verlängerung ihrer Skontroführertätigkeit bis zum Ende des Jahres 2006 erreichen.

Dann wird turnusgemäß erneut über die Vergabe der Skontren entschieden. Trotz aus Sicht der Gesellschaft hinreichender Darlegung der Eignung als Skontroführer kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich zukünftig eine Börse zur Umverteilung von Skontren entschließt. Im schlimmsten Fall können der Gesellschaft alle Skontren entzogen werden, was wesentliche negative Auswirkungen auf die Ertragslage bedeuten würde.

Im Gegenzug kann die Zuteilung neuer Skontren für die Gesellschaft jedoch auch neue Ertragsfelder erschließen. So hat die Gesellschaft zum 01. Februar 2006 die Aktienskontroführung für alle Aktienwerte an der Börse Düsseldorf übernommen und erwartet bereits im ersten Jahr positive Ergebnisbeiträge.



Der Markteintritt weiterer Börsen in den Fondshandel birgt für die Ertrags- und Geschäftslage der Gesellschaft Chancen wie Risiken gleichermaßen. Auf der einen Seite kann dies zu einer Verteilung der Umsätze auf mehrere Börsenplätze führen und damit die bestehenden Erträge belasten. Auf der anderen Seite ist das Marktsegment noch so jung, dass eine Umsatzsteigerung an allen Märkten möglich erscheint. Dies könnte dann zu absolutem, jedoch wohl kaum exponentiellem Wachstum für die bestehenden Börsenplätze führen.

Die Umstrukturierungen der deutschen Börsenlandschaft können negative Effekte für das Maklergeschäft allgemein haben. Die Übernahme der Deutsche Börse AG auf der einen und die Einführung neuer elektronischer Handelssysteme auf der anderen Seite kann zu einem Wegbrechen des maklergestützten Handels führen. Auch dies hätte gravierende negative Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft.

Aktuelle Anlässe, die das Eintreten der geschilderten Umstrukturierungen befürchten lassen, sind derzeit nicht erkennbar.

Rechtsrisiken

Die Gesellschaft führte zum 31. Dezember 2005 zwei Passivprozesse, beide als Beklagte im Rahmen eines Schadensersatzprozesses. Des Weiteren führt die Gesellschaft einen Aktivprozess vor dem Finanzgericht. Hier geht es um die Rückerstattung bereits bezahlter Steuern. Ertragsrisiken aus diesem Aktivprozess bestehen nicht.

Im ersten Schadensersatzprozess ist die DKM Wertpapierhandelsbank AG auf Zahlung von ca. EUR 2,5 Mio. verklagt worden. Sowohl nach Auffassung der Rechtsvertreter der DKM Wertpapierhandelsbank AG als auch des Vorstandes sind die dort aufgestellten Forderungen gegen die Gesellschaft unsubstantiiert. Dies kommt auch darin zum Ausdruck, dass im erstinstanzlichen Verfahren im Frühjahr 2005 ein Versäumnisurteil zu Gunsten der DKM Wertpapierhandelsbank AG erlassen worden ist. Am 17. Mai 2006 wurde die Klage erstinstanzlich abgewiesen. Für den Fall, dass der Kläger Berufung einlegt und wider Erwarten doch noch obsiegt, kann das die DKM Wertpapierhandelsbank AG in existenzielle Nöte bringen, da die Eigenkapitaldecke nicht ausreicht, um eine entsprechende Schadensersatzzahlung vorzunehmen.

In einem zweiten Schadensersatzfall geht es um die Folgen einer Nichtbelieferung von Wertpapiergeschäften. Die geringfügige Schadenssumme wurde in den Rückstellun-

gen berücksichtigt. Der Rechtsstreit wurde zwischenzeitlich in 2006 durch einen Vergleich beendet.

Ein weiterer Prozess zur Mehrheitsbeteiligung Hein-OFL Wertpapierhandelsbank AG konnte im Berichtsjahr vergleichsweise beendet werden.

Ertragsrisiken

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die Kosten der Gesellschaft kalkulierbar sind, die Erträge dagegen nicht. Die prognostizierten Ertragsziele sind jedoch notwendig, um den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft aufrecht zu erhalten und den bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich der benötigten Eigenkapitalmittel zum Betrieb einer Wertpapierhandelsbank zu genügen. Die Gesellschaft erwartet bei einem Anhalten der guten Börsenkonzunktur und Ausbleiben negativer Sonderfaktoren ein wesentlich verbessertes Ergebnis für das Geschäftsjahr 2006.

Ein möglicher Ausbau der Gesellschaft um neue Geschäftsfelder wie das Emissionsgeschäft muss durch die bestehenden Erträge finanziert werden. Ob diese ausreichen würden, um die Kosten möglicher neuer Geschäftsfelder abzudecken, ist zurzeit noch nicht abschätzbar. Die Gesellschaft legt aber allgemein Wert darauf, dass wie aufsichtsrechtlich ohnehin verlangt, eine vernünftige, nachvollziehbare und marktgerechte Wirtschaftlichkeitsrechnung vor einer möglichen Geschäftsfelderweiterung erfolgt. Bei Anhalten der guten IPO-Lage am deutschen Kapitalmarkt und sorgfältiger Auswahl der Börsenkandidaten sehen wir jedoch gute Chancen, die Abhängigkeit der Gesellschaft vom reinen Börsenhandel zu verringern.

Zweigstellen

Die Gesellschaft unterhält eine Zweigstelle in Frankfurt.

Dresden

Diese Zweigstelle wurde im Zusammenhang mit der Aufnahme des Retailgeschäftes eröffnet. Es wurde damit auch eine räumliche Trennung des klassischen Börsenmaklergeschäftes von dem neuen Geschäftsfeld gewährleistet. Mit Beendigung des an den ehemaligen Großaktionär OFL AnlagenLeasing AG, Dresden, gebundenen Retailgeschäftes wird die Niederlassung geschlossen, die Austragung aus dem Handelsregister wurde am 28. Juli 2005 eingetragen.



Frankfurt

Im Laufe des Geschäftsjahres wurde die Personalstärke in der Zweigstelle Frankfurt verringert. Vor diesem Hintergrund wurde dem geänderten Raumbedarf Rechnung getragen und ein Umzug in verkleinerte Räumlichkeiten an derselben Adresse durchgeführt.

Zuletzt waren in Frankfurt nur noch administrativ tätige Mitarbeiter eingesetzt, eine Wiederbesetzung mit Handelspersonal soll bei adäquaten Konditionen wieder realisiert werden.

Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Übernahme Skontroführung Aktien an der Börse Düsseldorf

Zum 1. Februar 2006 hat die Gesellschaft sämtliche Aktienskonten an der Börse Düsseldorf übernommen. Die Geschäftsleitung verspricht sich von diesem Schritt neben einer Verbesserung der allgemeinen Ertragslage vor allem eine Risikominimierung der Ertragsstruktur. Die Gesellschaft betreut nun neben Fonds sowohl Aktien, Renten als auch Genussscheine und ist so in der Lage auch bei wechselndem Interesse der Anleger ein adäquates Angebot zu besitzen.

Wiederaufnahme des Handels von Grundbesitz Invest Anteilen.

Die Gesellschaft ging im Rahmen der Skontroführung mit Fonds eine Aufgabeposition in grundbesitz invest Fondsanteilen ein, die von der unvorhersehbaren temporären Schließung des Sondervermögens getroffen wurde. Somit musste diese Position bis zur Wiedereröffnung des Fonds gehalten werden, nach Wiederaufnahme des Handels Anfang März 2006 entstand ein Verlust, der bereits in diesem Jahresabschluss als Wertberichtigung berücksichtigt worden ist. Dem Wertberichtigungsbedarf in Höhe von TEUR 588 steht ein allerdings erst im Geschäftsjahr 2006 angefallener Bruttoertrag von TEUR 352 aus erhaltener Ausschüttung der Fondsanteile gegenüber.

Verhandlung Klage Avalon

Im Februar 2006 fand die Fortsetzung der Verhandlung Klage Avalon gegen die Gesellschaft statt. Eine Entscheidung ist am 17. Mai 2006 ergangen, das Säumnisurteil aus dem Jahr 2005 wurde aufrechterhalten. Damals wurde die

Klage abgewiesen. Mit dieser Entscheidung hat die Gesellschaft die Erstinstanz für sich entscheiden können. Zum jetzigen Zeitpunkt steht noch nicht fest, ob die Klägerin Berufung einlegen wird und das Verfahren in die zweite Instanz gehen wird. An unserer rechtlichen Einschätzung der Unbegründetheit der Forderung ändert aber auch ein Gang in die nächste Instanz nichts.

Aufhebung Vorstandsvertrag Bereichsvorstand Asset Management

Am 23. März 2006 gab die Gesellschaft die einvernehmliche, auf Wunsch des Bereichsvorstandes Herrn Logen getroffene Auflösung des Vorstandsvertrages zum 31. März 2006 bekannt.

Ausblick

Die im Mai 2005 eingetragene Kapitalerhöhung hat die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft wesentlich verbessert. Somit wurde sie in die Lage versetzt, nach aufsichtsrechtlichen Kriterien hinsichtlich des Kreditwesengesetzes wieder Positionen eingehen zu können.

Der Einstieg des neuen Großaktionärs eröffnete der Gesellschaft die Möglichkeit, ihre Geschäftsaktivitäten wieder mit der notwendigen finanziellen Sicherheit und die notwendigen Restrukturierungen in der gebotenen Sorgfältigkeit durchführen zu können.

Die Gesellschaft wird bei der Expansion weiterhin größtmögliche Kostendisziplin üben, sodass wir auch für das Jahr 2006 von einem mindestens ausgeglichenen Ergebnis ausgehen. Sollte die positive Grundstimmung für die Anlage in Wertpapieren, vor allem in Aktien anhalten, rechnet der Vorstand sogar mit einem deutlich über dem Vorjahresniveau liegenden positiven Ertrag für das laufende Geschäftsjahr 2006. Zu diesem positiven Ausblick hat auch die zum 1. Februar 2006 übernommene Aktienskontroführung beigetragen, die bis zur Fertigstellung des Lageberichts trotz Anfangsinvestitionen bereits einen positiven Ergebnisbeitrag beisteuern konnte. Unter Beibehaltung der gegenwärtigen Börsenkonjunktur erwarten wir auch am Ende des Jahres hier einen positiven Ergebnisbeitrag.

Vertragliche Bindungen - sowohl an Handelspartner, Zulieferer und Mitarbeiter - werden nur noch kurzfristig kündbar eingegangen, um bei Veränderungen des Marktes flexibel reagieren zu können und somit die Strukturen innerhalb der Gesellschaft jederzeit anpassen zu können.



Die anziehende Börsenkonjunktur hat in unserer Gesellschaft den Bedarf an Handelsfachpersonal erhöht, die Gewinnung erfahrener Mitarbeiter zu tragfähigen Konditionen ist jedoch problematisch. Daher wird vor allem durch technische Unterstützung dafür Sorge getragen, dass die Mitarbeiterzahl überschaubar bleibt und trotzdem eine weiterhin hohe Qualität im Rahmen der Maklertätigkeit gewährleistet ist.

Für die weitere Positionierung der Gesellschaft im Wettbewerb ist eine verbesserte Kapitalausstattung wünschenswert. Nur eine deutliche Erhöhung des Eigenkapitals erlaubt es, die anstehenden Diversifikationsmaßnahmen wie die Durchführung des Emissionsgeschäftes, erfolgreich durchführen zu können. Somit können auch Anlaufverluste getragen werden, die anderenfalls die ohnehin noch im Verhältnis zu früheren Jahren begrenzte Positionsführung belasten könnten. Selbst wenn der Börsenaufschwung weiter anhalten würde, könnte die Gesellschaft

durch die aufsichtsrechtliche Positionsbegrenzung nicht wesentlich weiter davon profitieren. Eine verbesserte Eigenkapitalausstattung erhöht damit die Flexibilität der Gesellschaft, bei Bedarf die Positionsführung effizienter zu gestalten und neue Geschäftsfelder aufzubauen.

Schlusserklärung des Abhängigkeitsberichts

Der Vorstand erklärt, dass die DKM Wertpapierhandelsbank AG bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nach Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei Rechtsgeschäften oder Maßnahmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat oder für nachteilige und berichtspflichtige Rechtsgeschäfte Ausgleichsleistungen gewährt wurden. Die Gesellschaft ist nicht benachteiligt worden.



Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2005
Gewinn- und Verlustrechnung 2005
Anhang für das Geschäftsjahr 2005



Bilanz zum 31. Dezember 2005

A K T I V A	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		141,76	0
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	1.305.550,52		97
b) andere Forderungen	33.134,89		33
		1.338.685,41	130
3. Forderungen an Kunden		45.787,64	0
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		10.842.607,60	382
5. Beteiligungen		1,00	0
6. Anteile an verbundenen Unternehmen			
darunter: an Kreditinstituten:			
EUR 0,00 (EUR 1,00)		0,00	0
7. Treuhandvermögen		15.008,25	72
8. Immaterielle Anlagewerte		44.536,00	33
9. Sachanlagen		126.802,49	180
10. Sonstige Vermögensgegenstände		623.415,49	166
11. Rechnungsabgrenzungsposten		17.553,95	16
12. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		0,00	504
Summe Aktiva		13.054.539,59	1.483



P A S S I V A		Geschäftsjahr	Vorjahr
		EUR	TEUR
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
	a) täglich fällig	123.442,05	0
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>10.285.614,33</u>	<u>0</u>
		10.409.056,38	0
2.	Treuhandverbindlichkeiten	15.008,25	72
3.	Sonstige Verbindlichkeiten	218.061,23	204
4.	Rückstellungen		
	a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	97.303,00	92
	c) andere Rückstellungen	<u>400.118,33</u>	<u>465</u>
		497.421,33	557
5.	Nachrangige Verbindlichkeiten	650.000,00	650
6.	Eigenkapital		
	a) gezeichnetes Kapital	2.131.428,00	3.730
	b) Kapitalrücklage	1,00	0
	c) Bilanzverlust	-866.436,60	-4.234
	d) Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	504
Summe Passiva		13.054.539,59	1.483



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2005

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit - und Geldmarktgeschäften	18.720,88		10
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>122.526,53</u>		<u>138</u>
		141.247,41	148
2. Zinsaufwendungen		<u>-77.739,71</u>	<u>-94</u>
		63.507,70	54
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		32.505,54	54
4. Provisionserträge	1.492.260,78		1.756
davon:			
Courtageerträge			
Euro 1.385.109,29 (Euro 1.554.093,37)			
5. Provisionsaufwendungen	<u>-370.815,02</u>	1.121.445,76	<u>-951</u>
davon:			805
Courtageaufwendungen			
Euro -336.332,78 (Euro -708.663,62)			
6. Ergebnis aus Finanzgeschäften			
6a) Ertrag aus Finanzgeschäften	4.403.400,16		4.277
davon:			
Wertpapiere			
Euro 1.238.795,94 (Euro 1.852.286,19)			
davon:			
Futures Euro 18.075,00 (Euro 163.565,00)			
davon:			
Optionen Euro 0,00 (Euro 11.325,01)			
davon:			
Kursdifferenzen aus			
Aufgabengeschäften			
Euro 3.146.529,22 (Euro 2.249.643,35)			
6b) Aufwand aus Finanzgeschäften	<u>-3.472.790,08</u>	930.610,08	<u>-3.787</u>
davon:			490
Wertpapiere			
Euro -1.846.528,76 (Euro -1.768.224,35)			
davon:			
Futures Euro -28.410,00 (Euro -151.255,00)			
davon:			
Optionen Euro 0,00 (Euro -6.613,17)			



	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
davon: Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften Euro -1.597.851,32 (Euro -1.861.356,80)			
7. Sonstige betriebliche Erträge		748.953,97	1.022
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	-1.187.490,75		-841
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung für Unterstützung	<u>-97.367,38</u>		<u>-132</u>
darunter: für Altersversorgung Euro 5.161,00 (Euro 13.828,82)		-1.284.858,13	<u>-973</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>-1.346.103,71</u>	<u>-1.671</u>
		-2.630.961,84	-2.644
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen		-76.578,44	-86
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-22.586,70	-589
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00	-755
12. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		166.896,07	-1.649
13. Außerordentliche Aufwendungen		0,00	-1
14. Außerordentliches Ergebnis		<u>0,00</u>	<u>-1</u>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.250,20		0
16. Sonstige Steuern	<u>277,75</u>		<u>0</u>
		3.527,95	0
17. Jahresüberschuss		170.424,02	-1.650
18. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-4.234.002,62	-2.584
19. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung		3.197.143,00	0
20. Einstellung in die Kapitalrücklage		-1,00	0
21. Bilanzverlust		-866.436,60	-4.234



Anhang zum 31. Dezember 2005

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 der DKM Wertpapierhandelsbank AG wurde nach den allgemeinen Vorschriften des HGB, des AktG sowie nach der für Kreditinstitute und für Finanzdienstleistungsinstitute geltenden Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend § 2 RechKredV nach Formblatt 1 und 3. Vom Wahlrecht des § 265 Abs. 8 HGB wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit Gebrauch gemacht.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Geschäfte in **fremder Währung** wurden im Geschäftsjahr 2005 in geringfügigem Umfang zur Abwicklung von kundenninduzierten Wertpapiergeschäften getätigt. Die Währungsumrechnung erfolgte gemäß § 340 h HGB. Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die zum Bilanzstichtag auf Fremdwährung lauten, beträgt TEUR 3.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

Die im Bestand befindlichen **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sind dem Handelsbestand zugeordnet und unter Beachtung des strengen Niederwertprinzips bilanziert. Als Anschaffungskosten wurden dabei die gewichteten, durchschnittlichen Anschaffungskosten herangezogen. Die Bewertung der börsennotierten Wertpapiere erfolgte mit den Jahresschlusskursen in absteigender Folge der liquidesten Märkte. Unter den Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesene Fondsanteile an der grundbesitz-invest, für die zum Bilanzstichtag die Ausgabe und Rücknahme ausgesetzt war, wurden mit dem Rücknahmepreis bei Wiedereröffnung des Fonds zum 3. März 2006 bewertet. Die nicht börsennotierten Wertpapiere wurden mit den letzten Geldkursen im außerbörslichen Telefonhandel bewertet, soweit nicht ein niedrigerer Ansatz angezeigt war.

Die **Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem am Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, nutzungsbedingter Abschreibungen bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear mit den steuerlich zulässigen Sätzen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zum Nennwert angesetzt. Die Aktivwerte der Rückdeckungsversicherungen wurden mit dem Deckungskapital gemäß Schreiben der Versicherung bilanziert.

Die **Verbindlichkeiten** wurden zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Teilwert unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 6 % angesetzt. Bei der Berechnung wurden die Richttafeln 2005 G zu Grunde gelegt.

Die **anderen Rückstellungen** wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Sie sind mit dem vorsichtig geschätzten Erfüllungsbetrag bewertet.

2. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG und § 285 Nr. 16 HGB

Vorstand und Aufsichtsrat haben letztmals im Dezember 2004 erklärt, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit wenigen Ausnahmen entsprochen wird. Diese sind auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht und abrufbar. Die Abgabe und Veröffentlichung einer neuen Entsprechenserklärung ist in Vorbereitung.

3. Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Gesellschaft war gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen der Hein-OFL Wertpapierhandelsbank AG, Hamburg, an der sie 69 % der Anteile hielt. Die Anteile an dieser Gesellschaft 2005 wirksam veräußert. Eine Konzernrechnungslegungspflicht besteht nicht.



III. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Fristengliederung

Die **anderen Forderungen an Kreditinstitute** in Höhe von TEUR 33 haben eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis ein Jahr.

Die **Forderungen an Kunden** in Höhe von TEUR 46 haben eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist haben in Höhe von TEUR 10.286 eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten.

2. Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen (TEUR 43).

3. Wertpapiere

Für die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Wertpapiere ergibt sich gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 1 RechKredV folgende Aufgliederung:

Bilanzposition	Buchwert TEUR	davon börsen- notiert TEUR	davon nicht börsen- notiert TEUR
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.843	10.710	133
Beteiligungen	0	0	0
	10.843	10.710	133

4. Anteilsbesitz

Für den Anteilsbesitz per 31. Dezember 2005 wurde jeweils der letzte vorliegende Jahresabschluss der Gesellschaft erfasst:

Gesellschaft und Sitz	Beteili- gungs- quote %	Eigen- kapital TEUR	Ergeb- nis TEUR	Jahres- ab- schluss per	Buchwert per 31.12.05 TEUR
econia.com AG, Köln	13,1	1.276	-2.829	31.12.2001	0

Die econia AG, Köln, befindet sich im Zeitpunkt der Aufstellung des Anteilsbesitzes im Insolvenzverfahren.

Aufgrund der Vereinbarungen vom 21. Februar 2003 stehen eventuelle Veräußerungserlöse aus dem Verkauf der Beteiligung den Gläubigerbanken zu, die Forderungsverzichte ausgesprochen haben.

Die Premium Food Systems AG, Unna, und die Silicon Vision AG, Moritzburg, wurden im Berichtsjahr nach Auflösung beider Gesellschaften im Jahr 2004 ausgebucht. Die Löschung der Gesellschaften ist im Handelsregister eingetragen.

Die Beteiligungen an der NEVAG neue energie verbund AG, Wiesbaden, und an der Hein-OFL Wertpapierhandelsbank AG, Hamburg, wurden in 2005 veräußert.

Entsprechend wurden die Gesellschaften aus obiger Aufstellung entfernt.

5. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich wie folgt entwickelt:

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Stand am 1.1.2005 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand am 31.12.2005 TEUR
Beteiligungen	0	0	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	755	0	755	0
Immaterielle Anlagewerte	139	32	0	171
Sachanlagen	1.615	15	25	1.605
	2.509	47	780	1.776
	Abschrei- bungen 2005 TEUR			Buchwert am 31.12.2005 TEUR
Beteiligungen	0			0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0			0
Immaterielle Anlagewerte	20			45
Sachanlagen	56			127
	76			172

Die Sachanlagen dienen in voller Höhe dem eigenen Geschäftsbetrieb.

6. Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten

Das Treuhandvermögen besteht aus Anzahlungen zum Kauf von Wertpapieren, die VL-Sparer im Zusammenhang zwischen den von diesen und der Gesellschaft geschlosse-



nen Wertpapier-Sparverträgen für vermögenswirksame Leistungen auf das Treuhandkonto eingezahlt haben.

7. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 623 enthalten im Wesentlichen Forderungen an nahe stehende Unternehmen (TEUR 516) und Forderungen aus Mitarbeiterdarlehen (TEUR 61).

8. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 218 enthalten im Wesentlichen mit TEUR 131 Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt sowie mit TEUR 80 offene Rechnungen aus Lieferungen.

9. Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen in Höhe von TEUR 400 entfallen im Wesentlichen mit TEUR 199 auf die BaFin-Umlagen, mit TEUR 55 auf Jahresabschluss- und Prüfungskosten, mit TEUR 40 auf Börseneinführungskosten und mit TEUR 30 auf Tantiemerrückstellungen.

10. Nachrangige Verbindlichkeiten

In der Vereinbarung vom 7./11. Juli 2003 über die Begründung von Ergänzungskapital i.S.v. § 10 Abs. 2 b KWG wurde vereinbart, dass ein nachrangiges Darlehen in Höhe von TEUR 650 zur Verfügung gestellt wird, das den Anforderungen des § 10 Abs. 5 a KWG entspricht.

Aufwendungen für das nachrangige Darlehen sind nicht angefallen, da dieses zinslos gewährt wird.

Der Gläubiger der nachrangigen Verbindlichkeit tritt mit seinem Anspruch auf Rückzahlung der Gläubigerforderung im Rang hinter die Forderungen aller bestehenden und künftigen Gläubiger der DKM Wertpapierhandelsbank AG zurück. Im Falle des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der DKM Wertpapierhandelsbank AG oder deren Liquidation kann der Gläubiger die Erfüllung dieses Anspruchs nur nach der Befriedigung aller anderen, nicht nachrangigen Gesellschaftsgläubiger verlangen.

Die Gläubigerforderung wird der DKM Wertpapierhandelsbank AG fest für einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren ab Unterzeichnung dieser Vereinbarung zur Verfügung gestellt. Nach Ablauf des vorbezeichneten Zeitraums werden sich die DKM Wertpapierhandelsbank AG und der

Gläubiger einvernehmlich über die Rückzahlung der Gläubigerforderung verständigen. Der Gläubiger ist nicht berechtigt, diese Vereinbarung zu kündigen.

Eine Beschränkung des Nachrangs sowie eine Verkürzung der Laufzeit im Wege einer nachträglichen Änderung der Vereinbarung ist ausgeschlossen. Der DKM Wertpapierhandelsbank AG ist eine vorzeitige Rückerstattung der Gläubigerforderung ohne Rücksicht auf entgegenstehende Vereinbarungen zurückzugewähren, sofern nicht der Nominalbetrag der Gläubigerforderung in Höhe von EUR 650.000,00 durch Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigen haftenden Eigenkapitals ersetzt worden ist.

Die Aufrechnung der Gläubigerforderung gegen Forderungen der DKM Wertpapierhandelsbank AG ist ausgeschlossen.

11. Eigenkapital

Entwicklung des Grundkapitals

Stand am 1.1.2005	EUR	3.730.000,00
Vereinfachte Kapitalherabsetzung		-3.197.143,00
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage		1.598.571,00
<u>Stand am 31.12.2005</u>	<u>EUR</u>	<u>2.131.428,00</u>

Aktiengattungen:

Das Grundkapital der DKM Wertpapierhandelsbank AG setzt sich am Bilanzstichtag zusammen aus 2.131.428 Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 1,00 je Aktie.

Entwicklung des Grundkapitals

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 8. Februar 2005 wurden folgende Veränderungen des Grundkapitals der Gesellschaft beschlossen:

Herabsetzung des Grundkapitals von EUR 3.730.000,00 um EUR 1,00 auf EUR 3.729.999,00. Die Herabsetzung des Grundkapitals erfolgt durch Einziehung einer Inhaberstückaktie in vereinfachter Form nach § 237 Abs. 3 Nr. 1 AktG. Der durch die Kapitalherabsetzung freiwerdende Betrag des Grundkapitals wird in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Kapitalherabsetzung erfolgt, um das Umtauschverhältnis für die weitere Kapitalherabsetzung rechnerisch zu ermöglichen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 10. März 2005.



Herabsetzung des Grundkapitals von EUR 3.729.999,00 um EUR 3.197.142,00 auf EUR 532.857,00. Die Herabsetzung erfolgt nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung (§§ 229 ff. AktG), um Wertminderungen auszugleichen und sonstige Verluste zu decken. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 10. März 2005.

Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlagen unter Gewährung eines mittelbaren Bezugsrechts (§ 186 Abs. 5 AktG) für die Aktionäre von EUR 532.857,00 um EUR 1.598.571,00 auf EUR 2.131.428,00 durch Ausgabe von 1.598.571 Stück neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie. Die neuen Aktien werden zum Ausgabebetrag von EUR 1,00 je Aktie ausgegeben. Sie sind ab dem 1. Januar 2004 gewinnberechtigt. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 2. Mai 2005. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt somit EUR 2.131.428,00.

Kapitalrücklage

Im Rahmen der oben genannten vereinfachten Kapitalherabsetzung durch Einziehung einer Inhaberstückaktie wurde gemäß § 237 Abs. 5 AktG in Verbindung mit § 237 Abs. 3 Nr. 1 AktG ein Betrag in korrespondierender Höhe von EUR 1,00 in die Kapitalrücklage eingestellt.

Genehmigtes Kapital

Das genehmigte Kapital 2000 ist durch Zeitablauf gegenstandslos geworden.

Der Vorstand der Gesellschaft ist zu folgenden Kapitalerhöhungen ermächtigt:

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. August 2005 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 30. August 2010 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 1.065.714,00 durch Ausgabe einer entsprechenden Zahl neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2005).

Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand entscheidet über einen Ausschluss des Bezugsrechts.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält im Wesentlichen mit TEUR 512 Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten im Rahmen eines Nachteilsausgleichs nach § 311 AktG, mit TEUR 71 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, sowie mit TEUR 40 Erträge aus der Veräußerung von Beteiligungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 111.

2. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten enthält im Wesentlichen mit TEUR 18 Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Abgang und der Kündigung der Rückdeckungsversicherungen sowie mit TEUR 4 Aufwendungen aus dem Abgang von Gegenständen der Sachanlagen.

3. Honorare für Prüfungs- und Beratungsleistungen

Nach § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB sind folgende als Aufwand erfasste Honorare für den Abschlussprüfer des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2005 angefallen:

a) Abschlussprüfung	TEUR	47
b) Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	TEUR	1
c) Steuerberatungsleistungen	TEUR	0
d) Sonstige Leistungen	TEUR	0

IV. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse

Entsprechend dem Börsengesetz wurden gegenüber diversen deutschen Börsen sowie gegenüber der Deutschen Börse AG wegen Teilnahme am XETRA-Handel Sicherheiten in Form von Avalen bei der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Düsseldorf, in Höhe von TEUR 800 sowie darüber hinaus Mietavale von TEUR 33 geleistet. Hierfür wurden die laufenden Guthabenkonto sowie das Festgeldkonto verpfändet.



Für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 10.286 wurden Anteile eines offenen Immobilienfonds mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag von TEUR 9.697 als Sicherheit dem Kreditgeber übertragen.

Durch Vereinbarungen vom 21. Februar 2003 stehen eventuelle Veräußerungserlöse aus dem Verkauf von Beteiligungen der Gesellschaft zwei Gläubigerbanken zu.

Am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte sind nicht bekannt.

Märkte, die sich aus organisatorischer Sicht wesentlich voneinander unterscheiden (§ 34 Abs. 2 RechKredV), liegen nicht vor.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen in Höhe von TEUR 671. Verpflichtungen aus Aufgabengeschäften bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

3. Derivative Finanzinstrumente und Finanzanlagen

Derivative Finanzinstrumente, über die nach § 285 Satz 1 Nr. 18 HGB zu berichten wäre, bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Es besteht kein Finanzanlagevermögen, das über seinem Zeitwert ausgewiesen wird (§ 285 Satz 1 Nr. 19 HGB).

4. Organmitglieder und deren Bezüge

Mitglieder des **Aufsichtsrats** der Gesellschaft:

Dr. Frank Zahn, Rechtsanwalt,
Berlin (ab 8. Februar 2005, Vorsitzender),
zugleich AR-Mitglied der
DKM Asset Management AG, Stuttgart
DKM Vermögensanlagen AG, Wien
Tradinghouse.net AG, Berlin
Beirat der Gustav Pegel & Sohn GmbH, Berlin

Dr. Jürgen Frodermann, Rechtsanwalt,
Düsseldorf (Vorsitzender bis 8. Februar 2005,
stellvertretender Vorsitzender),
zugleich AR-Mitglied der
DKM Asset Management AG, Stuttgart
DKM Vermögensanlagen AG, Wien
ACM Advanced Capital Management AG, Aachen

ComS.I.T. AG, München
Incam AG, Kaarst
KEP Consulting AG, Bad Soden
financialbot.com AG, Meerbusch
Beirat bei der Victoria Beratungsgesellschaft mbH,
Frankfurt

Dipl.-oec.T.U. Michael Sieg, Kaufmann,
Zürich/Schweiz (ab 8. Februar 2005),
zugleich AR-Mitglied der
DKM Asset Management AG, Stuttgart
DKM Vermögensanlagen AG, Wien
zugleich Mitglied des Verwaltungsrats der
DKM Global Asset Management AG, Vaduz
DKM Global Advisors, Vaduz

Christian Kanwischer, Kaufmann,
Neschwitz (stellvertretender Vorsitzender
bis 8. Februar 2005),
zugleich AR-Mitglied der
OFL AnlagenLeasing AG, Dresden
Nürnberger Leasing AG, Nürnberg
Hein-OFL Wertpapierhandelsbank AG, Hamburg

Henning Malke, Rechtsanwalt,
Dresden (vom Amtsgericht Düsseldorf bestellt
bis 8. Februar 2005),
zugleich AR-Mitglied der
OFL AnlagenLeasing AG, Dresden
ObjektLeasing AG, Dresden

Von einer Gesellschaft, bei der einer der Aufsichtsratsmitglieder Partner ist, wurden im Geschäftsjahr 2005 Rechtsberatungsleistungen in Höhe von TEUR 13 inkl. Umsatzsteuer erbracht.

Mitglieder des **Vorstandes** der Gesellschaft:

Florian Weber, Wülfrath (Vorsitzender)

Michael von Busse, Hamburg
zugleich AR-Mitglied der
Osnabrücker Anlagen- und Beteiligungs AG, Osnabrück
Menzel Vermögensverwaltung AG, Hamburg
Hamburger Getreide-Lagerhaus, Hamburg
Kremlin AG, Hamburg

Bernd Logen,
Düsseldorf (ab 10. Mai 2005 bis 31. März 2006),
zugleich Mitglied des Verwaltungsrats der
DKM Global Asset Management AG, Vaduz



Die Organmitglieder besitzen keine Aktien der Gesellschaft.

Aufwendungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates fielen im Geschäftsjahr 2005 in Höhe von TEUR 22 an. Die Gesamtbezüge des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2005 betragen TEUR 663, davon entfielen auf Herrn Weber TEUR 174 (davon TEUR 5 Tantieme), Herrn von Busse TEUR 98 und Herrn Logen TEUR 391 (davon TEUR 120 Tantieme).

5. Konzernzugehörigkeit

Die DKM Financial Services Holdings PLC, London/Großbritannien, erstellt einen Konzernabschluss nach UK-GAAP, in den die Gesellschaft als mittelbares Tochterunternehmen einbezogen wird.

6. Mitarbeiter

In 2005 waren bei der DKM Wertpapierhandelsbank AG - inklusive Vorstand - durchschnittlich 12 Mitarbeiter beschäftigt. Am Bilanzstichtag waren 13 Mitarbeiter beschäftigt, die sich getrennt nach Handel und Verwaltung wie folgt aufteilen:

31.12.2005

Vorstand	3
Angestellte Handel	6,5
Angestellte Verwaltung	3,5

7. Bilanzverlust und Ergebnisverwendung

	EUR
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-4.234.002,62
Jahresüberschuss 2005	170.424,02
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	3.197.143,00
Einstellung in Kapitalrücklage nach § 237 Abs. 5 AktG	-1,00
Bilanzverlust zum 31.12.2005	-866.436,60

Der Bilanzverlust zum 31. Dezember 2005 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Düsseldorf, den 24. April 2006

Der Vorstand

Florian Weber

Michael von Busse



Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DKM Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und

Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt: Entgegen § 161 AktG wurde im Berichtsjahr keine aktualisierte Fassung der Erklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben.

Mit dieser Einschränkung entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 18. Mai 2006

Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH

Matthias Kopka
Wirtschaftsprüfer

Jens-Uwe Herbst
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2005 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegende Aufgabe, die Geschäftsführung zu überwachen, in insgesamt sechs Sitzungen wahrgenommen. Bei Bedarf wurden wichtige anstehende Entscheidungen auch in gemeinsamen Telefonkonferenzen erörtert. Auch außerhalb der Sitzungen hat der Vorstand regelmäßig, mindestens einmal monatlich, über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und die Entwicklung der Finanzkennzahlen schriftlich berichtet. Der Aufsichtsrat hat auf Grund erstellter betriebswirtschaftlicher Auswertungen monatlich die Einhaltung der Planungen für das Geschäftsjahr und die Liquiditätsentwicklung der Gesellschaft überprüft. Angesichts der Tatsache, dass der Aufsichtsrat aus drei Personen besteht, wurde auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet.

Die Erörterungen auf den Aufsichtsratssitzungen im ersten Quartal 2005 waren bestimmt durch die Konstituierung des neu gewählten Aufsichtsrates in der Sitzung nach der außerordentlichen Hauptversammlung sowie den dort beschlossenen Kapitalmaßnahmen. Die DKM Asset Management AG, Stuttgart, hat nach Durchführung der Kapitalmaßnahmen ihren Anteil von über 50 % auf 77,37 % ausgebaut. Ebenfalls in der a.o. Hauptversammlung beschlossen wurde die Namensänderung der Gesellschaft in DKM Wertpapierhandelsbank AG.

Die Sitzungen im zweiten Quartal befassten sich u.a. mit dem Verkauf der Beteiligung an der Hein-OFL Wertpapierhandelsbank AG sowie mit dem geplanten Aufbau des Geschäftsbereiches Asset Management. Der Aufbau dieses Bereiches wurde dann im Herbst auf Veranlassung des Großaktionäres nicht weiter verfolgt.

Im zweiten Halbjahr stand die Erweiterung des Geschäftszweckes mit dem entsprechend herbeizuführenden Hauptversammlungsbeschluss und die ordentliche Hauptversammlung ebenso im Vordergrund wie das freiwillige Kaufangebot der DKM Asset Management AG, Stuttgart, an die freien Aktionäre der Gesellschaft. Der Vorstand veröffentlichte hierzu eine gemeinsam mit dem Aufsichtsrat erarbeitete Stellungnahme.

Die Ertragslage der Gesellschaft verbesserte sich im Verlauf des zweiten Halbjahres. Im Dezember 2005 erwies

sich allerdings die unerwartete Schließung eines Immobilienfonds als ein Belastungsfaktor für die Gesellschaft.

Der Jahresabschluss der DKM Wertpapierhandelsbank AG zum 31. Dezember 2005 einschließlich des Lageberichtes der Gesellschaft sowie des Berichts des Vorstandes über Beziehungen zu anderen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) ist unter Einbeziehung der Buchführung durch die Dr. Ebner, Dr. Stolz und Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft worden. Die Prüfung hat mit Ausnahme der folgenden Einschränkung zu keinen Einwendungen geführt: Entgegen § 161 AktG wurde im Berichtsjahr keine aktualisierte Fassung der Erklärung zum Corporate Governance Kodex abgegeben.

Der Abschluss einschließlich des Lageberichtes, der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht hat allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen und wurden von Seiten des Aufsichtsrats sorgfältig geprüft. An den Beratungen des Aufsichtsrats hat entsprechend den gesetzlichen Vorschriften der Abschlussprüfer teilgenommen. Der Prüfer hat seinen Bericht eingehend erläutert und weiterführende Fragen des Aufsichtsrats ebenso beantwortet wie der Vorstand selbst.

Zum Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer bestehen unsererseits keinerlei Einlassungen. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir keine Einwände zu erheben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss per 31. Dezember 2005 am 31. Mai 2006 gebilligt. Der Jahresabschluss per 31. Dezember 2005 ist damit festgestellt.

Ein Bilanzgewinn lag im Jahre 2005 nicht vor, so dass dem Aufsichtsrat kein zu prüfender Vorschlag des Vorstandes für die Verteilung des Bilanzgewinns vorgelegt worden ist.

Düsseldorf, den 16. Juni 2006

Dr. Frank Zahn
- Vorsitzender des Aufsichtsrates -



Corporate Governance Bericht / Entsprechenserklärung

Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG des Vorstands und des Aufsichtsrats der DKM Wertpapierhandelsbank AG für das Jahr 2005

Die Entsprechenserklärung für das Jahr 2005 stimmt bis auf einen Punkt mit der Erklärung für das Jahr 2004 überein.

Unter Punkt 2 war für das Jahr 2004 die Nichteinhaltung der Kodex-Ziffer 4.2.3 aufgeführt: Die Vergütung der Vorstandsmitglieder umfasst derzeit nur fixe Bezüge. Dieser Kodex-Ziffer wird in 2005 entsprochen.

Neu aufgenommen wurde die Nichteinhaltung der Kodex-Ziffer 5.1.2 betreffend Festsetzung einer Altersgrenze für Vorstände.

Aufsichtsrat und Vorstand der DKM Wertpapierhandelsbank AG erklären gemäß § 161 AktG den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 2. Juni 2005 mit folgenden Ausnahmen zu entsprechen:

1. Aufgrund des derzeit bestehenden genehmigten Kapitals besteht die Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses. Auch für zukünftig zu beschließende Kapitalerhöhungen soll diese Möglichkeit nicht generell ausgeschlossen werden (Kodex Ziffer 2.2.2).

2. Eine Altersgrenze für Vorstände ist nicht festgelegt (Kodex 5.1.2). Alter und Leistungsfähigkeit werden bei der Bestellung berücksichtigt.

3. In 2006 wird eine Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat beschlossen (Kodex Ziffer 5.1.3).

4. Unter Berücksichtigung der Größe der Gesellschaft und des Aufsichtsrates wurden keine Ausschüsse gebildet (Kodex Ziffer 5.3).

5. Bei der Vergütung des Aufsichtsrates ist derzeit keine erfolgsorientierte Vergütung vorgesehen (Kodex Ziffer 5.4.7).

Aufsichtsrat und Vorstand sind der Ansicht, dass das bestehende Vergütungssystem besser geeignet ist, die Unabhängigkeit des Aufsichtsrates zu gewährleisten.

6. Die Gesellschaft veröffentlicht Halbjahresberichte gem. Börsengesetz und Börsenordnung (Kodex Ziffer 7.1.1).

Düsseldorf, im Mai 2006

Der Aufsichtsrat und der Vorstand

Investor Relations

Ansprechpartner

Florian Weber
Immermannstr. 7
40210 Düsseldorf
Telefon ++49 (0) 211 13861-0
Fax ++49 (0) 211 326328

E-Mail: contact@schnigge.de

Termine

22.8.2006 Hauptversammlung

Weitere Informationen

erhalten Sie schnell und aktuell über die Homepage www.schnigge.de

- Aktienkurs
- Geschäftsberichte und Zwischenberichte
- Ad-hoc- und Pressemeldungen

DKM | Wertpapierhandelsbank AG

Immermannstr. 7
40210 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 13861-0
Fax: 0211 / 326328

E-Mail: contact@schnigge.de